

Interkulturelle Sommerakademie 2023

VERGRÖSSERUNG DURCH SCHNITTMENGEN. GEDANKEN ZU INTERDISZIPLINÄREN METHODEN IN DER INTERKULTURALITÄTSFORSCHUNG



Freitag, 15.09.2023, 14.30-15.30 Uhr

Anmeldung 



Matthias Fechner

In seiner These der Fuzzy Cultures verweist Jürgen Bolten unter anderem auf drei Möglichkeiten zur Erfassung kultureller Akteursfelder, die makro-, meso- und mikroperspektivische Ebene. In seinem Vortrag möchte Matthias Fechner vor allem auf die Mikroperspektive Bezug nehmen. Anhand des Beispiels einer Undercity bzw. eines Slums in Mumbai „zoomt“ er zuerst durch empirisches Material des Census India, dann auf eine ethnologische Studie von Melissa Nisbett, analysiert Gründe für das Scheitern von Kommunikation in Slum-Touren. Bevor das (scheinbar) höchstmögliche Maß an Präzision in der Darstellung von (Interkultureller) Kommunikation mit Katherine Boos beeindruckender Reportage „Behind the Beautiful Forevers“ (2012) erreicht ist.

Dennoch zeigt sich in Boos Sachbuch beim close reading gerade an den Stellen der dichtesten Beschreibung kommunikativer Prozesse eine überraschende Unschärfe, die an das Überdrehen eines Fernglases erinnert. Und zwar genau an jenen Punkten, wo die Perspektive der Autorin in den von ihr dargestellten Charakteren sichtbar wird. Dies wirft auch Fragen nach der Definition des Genres und der Erzählperspektive auf: Haben viele Sachbücher nicht auch fiktionale Anteile? Insbesondere wenn eine allwissende Erzählinstanz durch ein bewusst gestaltetes Narrativ führt? Handelt es sich dann überhaupt noch um ein reines Sachbuch? Und wie wirken sich diese fiktionalen Anteile auf das Verständnis von Interkultureller Kommunikation aus?

Anhand weiterer Beispiele der Darstellung Interkultureller Kommunikation in Fechinvestigativ erschlossenen Grauzonen (Krieg, Ausbeutung, Alltagsrassismus) führt Matthias Fechner einerseits seine These weiter aus. Andererseits versucht er, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Grenze zwischen Fakt und Fiktion – nicht nur in diesen Fällen – klarer identifiziert und definiert werden kann.

Davon ausgehend betrachtet er Schnittmengen mit anderen Fachbereichen, wie etwa den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im Sinne der Fuzzy Cultures plädiert er dabei – in diesen Schnittmengen – auch aus anderen wissenschaftlichen Fachkulturen wechselseitig methodische Anleihen zu nehmen, um Inter- und Transkulturelle Konstellationen besser beschreiben, verstehen und analysieren zu können. Empirische Evidenz also – als Echo der Neuen Sachlichkeit – noch etwas stärker in fiktionalisierte Texte einfließen zu lassen. Umgekehrt aber auch, wenigstens versuchsweise, die rigide Hermeneutik der Geisteswissenschaften auf die Prüfung ökonomischer Hypothesen der Makro- und Mesoebene anzuwenden.

Referent:

Dr. Matthias Fechner war 16 Jahre lang als Lehrer und Fachleiter in den Bereichen Englisch, Deutsch, Geschichte, Politik und Wirtschaft tätig. Gleichzeitig engagierte er sich über mehrere Jahre hinweg als Betreuer einer interkulturellen Wohngruppe. Ab 2017 war er Research Fellow, später Nachwuchsgruppenleiter und Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungskolleg „Lyrik in Transition“. Aktuell ist Matthias Fechner Koordinator des neuen Bachelor-Studiengangs ‚Interkulturelle Kommunikation und Management‘ an der Universität Trier.